

Ziel! Am Hintergrunde ruft sich als dritter im Bunde. Wo immer in London in jenen Tagen die Marie-Louise auftauchte, finkten, auftraten, zu lächeln, entschlossen. Zeit da waren die radikalsten Kreise zum berühmten Signal: „Aus armes, ciroyens! Formez vos bataillons!“ („Zu den Waffen, Bürger! Bildet eure Bataillone!“)

Der Kampf ist verfliegen. Der Kampf liegt sich durch den Wider nicht länger bedroht, viel eher durch seine damaligen Genossen, den Sohn und den Väter. Wenn Frau Doumergue im Mai zur Guild-Club führt, wird man ihm nicht die Hand abdrücken. Das Volk wird gelächelt auf dem Parterre liegen. Seltene Güte werden sich leben. Aus den Reihen in der Guild-Club werden keine Kompetenzen hervorzuheben. Es werden sehr warme, sehr freundliche, bis zu einem gewissen Grade sogar sehr herrliche Friedensdienste sein, die man betrachten wird.

Die französischen Aufstellungen, die viel jebemmal als gegen England gerichtet anstehen, werden offiziell mit keiner Ehre erwähnt werden. Die westliche Küste der englischen Inseln, die in den Beziehungen nicht zum Ausdruck kommen. Daß Frankreich in der Zukunft und in Auflagungen gegen England operiert, wird mit keinem Worte berührt werden. Anspielungen auf die letzten Jahre mit dem „Wort“ vermeiden. Seltene Kurze, daß die „Entente Cordiale“ eine absolute Stimmabstimmung ist, wird man gelegentlich des Präsidentenbenediktus in keiner Weise merken.

Diese Zurückhaltung zu überwinden ist ein Gebot der Gerechtigkeit. Und Gerechtigkeit ist die Signatur des gegenseitigen Verhaltens zwischen Frankreich und Frankreich. Eine so ausgedehnte Gerechtigkeit, daß sie in den kommenden Jahren fort wie die alte Frankreich ausgeben wird. Es wird kein wie die alten Verträgen der Engländer im vierzigsten Jahr „Wiederkehr“ vorzuziehen, sondern, daß die alten Verträge, die die alten Verträge sind, aber die alte Ungleichheit und der alte Schmutz nicht darin. Die alte Unbereitschaft des zweiten Weltkriegs ist aufzuheben. Man wird verurteilen, sie während der drei Tage ins Leben zurück zu galvanisieren. Es wird ein fünfjähriger Prozeß sein. Die Liebe ist nicht mehr. Königin und Präsident, Chamberlain und Brand, werden nicht mehr sein, den keinen Unterschied nicht in der Entscheidung treten zu lassen.

A. Basso.

Russisch-englische Annäherung.

Aus Moskau ausländischen diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Sowjetregierung demnächst Schritte zur Verbesserung der russisch-englischen Beziehungen unternehmen wolle. In Moskau wird der russische Geschäftsrat, Hodgson, erwartet. Auch der russische Geschäftsrat in London, Polenski, wird demnächst nach Moskau kommen. Bezüglich der russisch-englischen Verhandlungen soll die Sowjetregierung England die Zustimmung geben, daß diese Verhandlungen nicht gegen England gerichtet seien. Zwischen Litwinow und Tschitcherin bestehen Meinungsverschiedenheiten in der englischen Frage. Litwinow lehnt sich für die Regelung der russisch-englischen Beziehungen ei.

Die Genfer Abklärungsverhandlungen.

Die englische Delegation in Genf veröffentlicht eine Präambel zu dem von ihr am Montag der vorbereitenden Abklärungsverfammlung vorgelegten Entwurf einer internationalen Abklärungsverfammlung. In der Präambel heißt es, daß die Aufrechterhaltung des Friedens eine Herabsetzung des Rüstungsstandes der Staaten auf ein beträchtliches Minimum erfordere, das mit der nationalen Sicherheit der Staaten vereinbar sei und ihnen die Erfüllung der übernommenen internationalen Verpflichtungen ermögliche. Ferner wird in der Präambel darauf hingewiesen, daß sämtliche Mitgliedstaaten des Völkerbundes bereits nach Artikel 18 des Völkerbundespatentes sich zur allgemeinen Abrüstung verpflichtet haben.

Der Mann auf der Feuerleiter.

Roman von Ole Stefani.

Unvollständige Uebersetzung aus dem Dänischen.

(S Fortsetzung.) (Schlußwort verboten.)

Aber er, Anisfel, hätte doch gesagt, daß er nur den Drücker im Schloß bewegt und die Tür sich geöffnet hätte; erst hinter sich hätte er wieder abgeklaut. Ihm sei die Sache nun ein bißchen unheimlich geworden, und er habe sich demnach aufgegeben: sie wollten doch mal nachsehen, ob das Schloß in Ordnung wäre. Der selbstei gewesen, und so hätten sie schon festgestellt in alle Ecken leuchtend — das Feuer und den Korridor längs des Zwischenraums durchschritten und die aus gewöhnlichem Eisen bestehende Tür zum Nebenraum geöffnet, als auf einmal ein Geräusch an ihr Ohr gedrungen sei. Sie hätten den Atem angehalten.

„Wohin war es der Wind im Aufsteigender“, habe ihm gesagt und gelächelt. Dann hätte sich der Ton wiederholt, als ob jemand mehrmals heftig die Klänge einer verpörrten Tür niederdrückte. Sehr müde wären sie beide im Moment nicht gewesen, stand Anisfel ein. „Wir gingen ganz leise bis in den Garberoberraum zur Treppe. Es war alles ganz ruhig geworden, wir drückten nicht an und gingen hinunter. Die Tür, die ich zuvor behauptet hatte, war geschlossen, war in Ordnung. Und eben, als wir hinunter wollten, hielt mich jemand am Arm fest und legte auf die Treppe, die in den Garberoberräume hinaufführte. Ich mußte, als ich hörte, daß ich keine Ahnung hatte, daß ich dort ordentlich keine Ahnung hatte.“

Die Begrenzung der Rüstung auf der Wege eines internationalen Abkommens bewege, die Gefahr eines Angriffskrieges des einen Staates gegen den anderen soweit als möglich herabzusetzen. Sämtliche internationale Abkommen über eine Beschränkung der Rüstungen müßten diesen Grundgedanken entsprechen. In der letzten Sitzung der Sitzung setzte Kauf Boncour den Standpunkt der französischen Regierung nager auseinander. In unterzeichneten Kreisen ist von der Ansicht, daß der englische und der französische Konventionentwurf im gegenseitigen Zustande so grundsätzliche Verschiedenheiten aufweisen, die eine Einigung als wenig wahrscheinlich erscheinen lassen, da die von Frankreich verlangte internationale Kontrolle von Amerika, England und Italien kategorisch abgelehnt wird.

Wie verlautet, ist der deutsche Vertreter auf der vorbereitenden Abklärungsverfammlung in Genf anwesend worden, den englischen Abklärungsverfammlung zu unterstützen, vorbehaltlich der Stellung weiterer deutscher Anträge.

Der Pariser „Gerald“ meldet aus Washington: Amerika wird Lord Cecil's Genet'sche Abklärungsverfaltung durch einen Gegenverfaltung beantworten.

Stahlhelmtag und Kommunistentag in Berlin.

Aus Berlin wird gemeldet: Trotz der Ausschreitungen, die in den letzten Tagen festzustellen waren, beschloß man im Berliner Polizeipräsidium zunächst nicht, die für den Mai angelegten großen Tagungen des Stahlhelms und der Kommunisten zu verbieten. Der Stahlhelmtag wird bekanntlich am 8. und 9. Mai in Berlin stattfinden, und es ist ein großer Umzug sämtlicher Teilnehmer geplant, die schon jetzt auf über 90 000 Mann geschätzt werden. Die Kommunisten wollen am 1. Mai und als Antwort auf den Stahlhelmtag zu Pfingsten große Aufmärsche veranstalten.

Polizeipräsident Jürgel hat losowit mit der Leitung des Stahlhelms, als auch mit der Kommunistischen Partei über die Durchführung der geplanten Veranstaltungen verhandelt. Die Polizei fordert von den Leitungen kritische Durchsicht der polizeilichen Bestimmungen für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, und wird auch ihrerseits die Befehlshaber durch alle verfügbaren Beamten der Schutzpolizei überwachen, um Zusammenstöße nach Möglichkeit zu vermeiden. Der Stahlhelm und die Kommunistische Partei haben das Verbot abgelehnt, auf ihre Mitglieder dahin zu wirken, daß Zusammenstöße unbedingt vermieden werden.

Erhöhte Alarmbereitschaft bei der Berliner Polizei.

Mit Rücksicht auf die zahlreichen schweren politischen Zusammenstöße der letzten Tage sind von Berliner Polizeipräsidium besondere Sicherungsmaßnahmen getroffen worden, um die Berliner Bevölkerung in Zukunft vor neuen Aufbegehren zu schützen. Die Beamten der Berliner Schutzpolizei sind in erhöhte Alarmbereitschaft gesetzt worden, auch der polizeiliche Streifendienst ist erheblich verstärkt worden, so daß man bereits ein wesentliches Fortschritt der Polizeiaufgaben in den Straßen Groß-Berlins bemerken konnte. Die von den Kommunisten nach dem Kranoldplatz in Lichterfelde-Off einberufene Protestkundgebung wegen der Zusammenstöße mit den Nationalsozialisten auf dem Bahnhof Lichterfelde-Off am Sonntag ist nicht verboten worden. Die Polizei wird

aber, wie wir hören, alles tun, um durch verstärkten Schutz und größere Begleitmannschaften in Kraftomobilen die öffentliche Sicherheit aufrechtzuerhalten.

Die politischen Ermittlungen wegen des förmlichen Zusammenstoßes zwischen den Kommunisten und Nationalsozialisten am Bahnhof Lichterfelde-Off gehen immer noch weiter und werden erst in einigen Tagen abgeschlossen sein, da bisher einige der verletzten Teilnehmer immer noch nicht vernachlässigbar Nationalsozialisten sind vom Untersuchungsrichter bestätigt worden, so daß an eine Haftentlassung zunächst nicht zu denken ist.

Die Dauerkrisis der Regierung in Thüringen.

Aus Weimar wird gemeldet: Da die Demokraten die Große Koalition vom Landtag bis zu den Demokraten abgelehnt haben, werden die nationalsozialistischen Unterhändler ihr Mandat zur Regierungsbildung heute zurückgeben. Die Demokraten werden jedoch mit der Regierungsbildung beauftragt werden.

Wichtige Beschlüsse des Steuer-ausschusses.

Kraftfahrzeugsteuer — Grundverwebersteuer — Hauszinssteuer.

Der Steuer-ausschuß des Reichstages setzte gestern die Einzelberatung des Finanz-ausschusses fort. Von den Regierungsparteien wurde beantragt, daß Chauffee- und ähnliche Wegegelegenheiten von Kraftfahrzeugen für die Benutzung öffentlicher Wege und Straßen nicht erhoben werden dürfen.

Der Antrag wurde angenommen. Richtig ist die Kraftfahrzeugsteuer auch für die Erhaltung der Wege und Straßen verwendet werden. Der weitere Antrag der Regierungsparteien, wonach zu der bisherigen vierprozentigen Grundverwebersteuer ein Zuschlag von zwei Prozent erhoben werden soll, fand gleichfalls Annahme.

Es wurde ferner eine Reihe von Anträgen der Regierungsparteien angenommen, wonach das Reich den Ländern und Gemeinden die Beiträge aus der Erwerbslosenfürsorge bis zum Inkrafttreten des Arbeitslosenversicherungsgesetzes erstattet. Die Bestimmungen sind begrenzt bis zum 30. September dieses Jahres. Auf die angeforderten Beträge kann das Reich Vorstöße leisten.

Die dem Ausschuss noch zahllos vorliegenden Anträge zur Einkommensteuer und Grunderwerbsteuer wurden zurückgestellt. Nur die Hauszinssteuer wurde noch behandelt. Hierzu wurde eine Entschließung angenommen, die die Reichsregierung autorisiert, in einem Reichs-ratengesetz eine Aufforderung für die Einführung dieses Gesetzes auf die Länder einzurufen, daß von jetzt ab entsprechend verfahren werde.

Vom evangelischen Kirchenausschuß.

Unter dem Vorsitz von Präsident D. Kapler trat gestern der Deutsche evangelische Kirchenausschuß des Geschäftsjahres und Vollzugsorgans des Kirchenbundes der Deutschen Bundesländer in Berlin zu seiner Frühjahrssitzung zusammen. Die Beratungen galten u. a. der Vorbereitung des deutschen evangelischen Kirchentages, der als die Gesamtvertretung des Bundes im Juni dieses

Jahres in Königsberg in Preußen zu seiner verfassungsmäßigen Tagung zusammentritt. Die Hauptanträge werden halten Professor D. Kahl (M. d. R.), Berlin, über „Kirche und Vaterland“ und Prof. D. Aithaus, Erlangen, über „Kirche und Volkstum“. Ein Empfang der Abgeordneten durch die Stadt Königsberg sowie ein Treffen der Kirchentagsmitglieder auf der Marienburg vor Beginn der Tagung sind vorgesehen.

Von den deutschen evangelischen Gemeinden in Brasilien (England), Malaga, Balarpario, Mahandja (Südwestafrika) sind Anträge auf Anschließung an den Deutschen Kirchenbund eingelaufen, die genehmigt wurden.

Deutschenheke im belgischen Senat.

Im belgischen Senat lenkte der Senator Dignesse die Aufmerksamkeit des Parlaments auf die Fortschritte der deutschen Zivilis-fahrt und der deutschen chemischen Industrie, die nach seiner Meinung Kriegszwecken gelten würden. Der Außenminister Vanderveerde erklärte, daß in den vorgebrachten Tatsachen eine Gefahr liege, die aber mit der allgemeinen Abrüstung beseitigt werden könne.

Aus Brüssel wird gemeldet: Nach einer einstimmigen Verordnung wird auch für Belgien eine ständige Kommission geschaffen werden, die nationale Verteidigung für den Kriegsfall bis in die kleinsten Einzelheiten vorbereiten soll. Ein Generalstabsoffizier wird die Arbeiten der Kommission leiten. — Die Anlehnung an das französische Mobilisationsgesetz ist unannehmbar.

Der Antwerpen-Rhe'n-anal.

Aus Antwerpen wird gemeldet: Nach fast dreiwöchiger Dauer wurden gestern die Beratungen der ersten Kammer des holländischen Parlaments zu dem holländisch-belgischen Vertrag über den Bau eines Kanals zwischen Antwerpen und dem Rhein beendet. Nur sechs der 27 Redner traten für die Annahme ein, während sich der Rest für die Ablehnung des Vertrages aussprach. Der eine führende Gegenredner der holländischen Wirtschaft und eine Bekämpfung seiner Finanzen bedeute und die Beziehungen der beiden Länder beeinträchtigt. Zum Schluß trat der Außenminister Karnabeek für den Vertrag ein, er keineswegs so nachteilig für Holland sei, wie jetzt behauptet werde und der Holland das Recht vorbehalte, im Kriegsfalle die Schelde für fremde Kriegsschiffe abzuschließen.

Die Endabstimmung wird für heute erwartet. Sollte die überraschende Angabe Karnabeeks über die Zulässigkeit einer Sperrung der Schelde im Kriegsfalle tatsächlich zutreffen, so würde die Hauptgefahr des Vertrages für Deutschland beseitigt sein, die darin besteht, daß auf dem geplanten Kanal Kriegsschiffe der mit Belgien verbündeten Mächte bis in den deutschen Rhein vorstoßen könnten.

Der Generalkonferenz der englischen Gewerkschaften beschloß, die Einberufung einer gemeinsamen Konferenz mit den Vertretern der russischen Gewerkschaften am 29. März in Berlin vorzuschlagen.

Ritter-Kaffee. Täglich frisch in unübertroffener Qualität. Versand nach auswärts portofrei. Otto Naak Inh. Georg Ritter, Halle, Gr. Steinstr. 76.

Denn auf jeder Stufe, die nach oben führte, waren kleine, tiefe Schmutzfluten, wie sie die Stiege hinauf, die vorher draußen im Schnee gegangen waren...

„Kon mir konnten sie nicht sein, denn ich war vorher weitergegangen!“

„Na — nun riech ich: Ist jemand da? — Wer ist da oben? Aber wir kriegen keine Antwort, und die Stille war nun noch unheimlicher als vorher. Jemand hätte seinen Browning raus, und wir gingen, den Spuren nach, die Treppe raus. Sie trarnte bei jedem Schritt wie ein tagsüber, und ich dachte, wenn der Eindringler oben nicht bei meinem Ruf schon ausgetreten ist, das Treppentornen bringt ihn über das Dach. Auf dem Korridor über, aber im ersten Stock, hörten die Spuren auf, denn der Stoff hatte die Feuchtigkeit schon eingeleitet, die ich auf den Treppenschritten und den Stufen noch gehalten hatten. Überall hatte der Schmutz außen im Schloß.“

Und dann fanden wir eine Tür ohne Schlüssel. Das war die Garberobe Nummer vier!“

„Die Garberobe!“ entfuhr es dem Rechts-anwalt.

„Ja,“ sagte Anisfel erlautet. „Die Garberobe für die Gäste. Die Tür war ver-perrt, und als wir die Taschenlampe aus dem Schloßloch hielten, sahen wir, daß der Schlüssel innen im Lock steckte.“

Man mußten wir, wo der Keel war. Wir riefen ihn hinein, er sollte aufmachen. Niemand antwortete und nichts hörte sich. Wir klopfen an die Tür und riefen, und schließlich heimmien wir uns dagegen und wollten sie aufbrechen. Das machte einen großen Krach, aber sie gab noch nicht nach, bis der Fensterflügel drinnen. Da sagte ich zu dem Mann: Du, wenn du noch einer drin war, jetzt ist er über die Feuerleiter runter und weg. Bleib du hier, ich gehe auf die Straße.“

Also, ich machte, daß ich runter kam, schloß die Tür auf und sah niemand, weder im Korridor des Treppentornens noch in den beiden kleinen Zwischengasse, die den Korridor des Treppentornens entlang bis zum Hofpfortener führt. Aber als ich am Hause hochging, sah ich das Fenster von Nummer vier offen stehen. Die Nacht dabei ist die eiserne Feuerleiter, die außen am Gebäude an allen Stockwerken vorbei bis zur Erde geht. Ich rief das meinem Kollegen durch die Tür hinaus...

In diesem Moment wurde eine Frau sichtbar, die auf der halbblauen Straße ihnen entgegen- und unangenehm: Schumann's Schumann! Ries setzte sich in schneller Bewegung und eilte ihr entgegen. Niemals rief ich dem Beamten zu: „In der Morgenscheine ruft einer aus dem Fenster: 'trans: Siffel! Polizei! Mord! Schnell! Schnell!'“

Während sie alle in höchster Eile durch den schmutzigen Schornstein vorwärtskriechen, sah ich Anisfel fortwährend langgezogen aus voller Kehle: „Beim! Beim!“

Und nun hörten sie auch durch die Nacht dem Manns Stimme: „Fris, bist du da? Hast du Polizei bei dir?“

Er blickte sich aus dem Fenster der er-leuchteten Garberobe Nummer vier heraus und hörte mit besserer Stimme: „Hier liegt 'n Toter!“

Ein Rud ging durch alle Körper, während einzelne Nebenbienen, andere sich nur über den Boden bewegten, drängten die meisten nur um un-gewöhnlich vorwärts. Vor dem Wächterstand hatte der Polizei Siffel, die Leute von den Wächtern durch Fris geblieben. Für fortzu-dringen. Kramer rief dem Chauffeur Anton zu, er möge bald fahren, daß niemand den Korridor betrete. Dort lag der Schnee noch gleichmäßig dicht, und vielleicht würde der Anisfel genötigt sein, nach den Spuren des Ent-

fliehen zu suchen. Auf der Treppe hielt er fröhlich Anisfel an. Anisfel sah, daß er sich nicht hinsetzen konnte, und sagte: „Ich will nicht anisfel, hinaufgehen und nicht anisfel anisfel, und sagte in halbtönen, entsetzten Ton zu Fris: „Wenn dort oben wirklich ein Toter liegt, so ist es gleich, ob wir eine halbe Minute später kommen. Erzählen Sie mir schnell zu Ende, damit ich Bescheid weiß!“

Dem Nachtwächter wurde es schließlich schmer, sich zusammenzunehmen, aber er fand den Boden wieder und erzählte hastig: „Ja, ich stand also unten und sah mich noch einmal genau um. Und die Hofpfortener sah ich einen Mann stehen, der hat etwas vom Hofraum auf. Ich rief ihn an, da ging er langsam weg. Aber als ich zur Erde kam, sah ich ihn mit aller Macht noch der Hofpfortener Straße zu rennen. Es war ein Mann mit einem Schlüssel und einem Stein in der Hand. Ich ließ ihn nach, was ich konnte, und kam gerade zurück. Ihn an der Hofpfortener Straße, quer über die Straße, Richtung Victoria-Bar, und direkt unter ein Auto rennen zu sehen. Im nächsten Augenblick gab es ein großes Getöse, die Menschen liefen zusammen, und da lag er blutend auf dem Boden.“

Anisfel blickte sich um Wagenfenster hin- und her und starrte auf das eine erleuchtete Fenster in der Reihe der dunklen. Ein Schauer lief durch seinen Körper, er blickte die Zähne zusammen, um sich vor dem Doktor nichts merken zu lassen.

Der blickte die Spitze einer neuen Blase an und sagte: „Woher der Schumann kam, so hat fannas!“ Anisfel gab keine Antwort.

„Ja,“ fuhr Robert fort, „wenn da ein Jagd-palast ist, werde ich wohl gleich wieder gerufen werden.“ Und mit plötzlichem Entschluß öffnete er die Tür und sprach hinaus: „Hör ein bißchen auf, vorher!“

Neues vom Sage

Neue Entföndung auf dem Gebiete der Narkose.

In der Sitzung der Berliner medizinischen Gesellschaft berichtet der Chirurg Professor Dr. Ulrich über ein von ihm und Dr. G. G. Jacobsen in Zusammenarbeit hergestelltes und von ihm zunächst versuchsweise an sich selbst, das vom Narkotikum aus mittels Einprägung wirkte, und gegenüber den bisher gebräuchlichen Narkotica, Chloroform und Äther in der Wirksamkeit und besonders hinsichtlich der Annehmlichkeit der Narkose bedeutende Vorteile aufwies und außerdem die Gefahr des Narkotikums bei Operationen überaus verringern konnte. Anknüpfend an diese Erfahrungen, unter ihnen Professor Borchardt, Professor Nordmann, Professor Richard Wülfing, schlossen sich dem günstigen Urteil Professor Ungers an.

Zuchthausstrafen für die Wegelagerer von Jüterbog.

Am 2. März, abends, wurden, wie wir bereits melden, der Berliner Bankier Martiewicz und sein Begleiter, der Architekt Schneiderberg, die im Auto des Weges kamen, auf einer Gasse bei Jüterbog von drei Wegelagerern überfallen und ausgeraubt. Die Täter hatten das Auto zum Halten gezwungen, in dem sie Baumstämmen über den Weg gelegt hatten. Tags darauf waren sie in Drenthoff gefangen worden. Jetzt fanden die drei Täter: der 19jährige Fritz Richter, der 21jährige Alfred Reimann und der 24jährige Otto Weigel wegen dieses Verbrechens vor dem Großen Schöffengericht in Ludwigsfelde. Das Gericht verurteilte jeden zu fünf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrenrehabilitation und Stellung unter Polizeiaufsicht.

„Die Frau unserer Zeit.“

Die Ausstellung „Die Frau unserer Zeit“, veranstaltet von den „Verbündeten Vereinen für Mittelstandsfürsorge e. V.“ wurde gestern mittig im Berliner Zoo durch die erste Vorführung, Frau Lindemann, eröffnet. In vier Abteilungen: Das junge Mädchen, die Hausfrau, die Frau von Welt und die Künstlerin wird die Ausstellung ein Bild alles dessen gezeigt, was den Frauen unserer Zeit wichtig und wertvoll ist zur Gestaltung ihres persönlichen und ihres sozialen Lebens. Das geistig Wertvollste der Ausstellung aber sind die Sonderausstellungen: „Frauenportraits von Frauen“, die literarische und die journalistische Abteilung und die des Kunstgewerbes.

600 Schirme gestohlen.

Erfolgreiche Diebstahl eines Einbrechers auf einem Grundstück in der Brunnenstraße, in der Nähe des Kolonnenplatzes in Berlin. Am Quergebäude drangen sie zunächst in eine Schloßkammer, in der ein großer Schirmkasten, der zum größten Teil schon zurechtgemacht waren. Die ganze Beute, insgesamt für 20.000 Mark, liegen sie zum Dach des kleinen Hauses auf den Hof hinauf. Zum Wegschleppen müssen sie mehrere Fuhrwerke benutzen haben.

Ausreise einer deutschen wissenschaftlichen Expedition nach Südamerika.

Mit dem Dampfer „General Belgrano“ der Hamburg-Amerikanische hat heute eine deutsche wissenschaftliche Expedition, die sich die Erforschung der alten Inzultaturland zur Aufgabe gesetzt hat und die unter Leitung des Franzfurter Forschers, Prof. Dr. Wegener, steht, die Ausreise nach Buenos Aires angetreten, um sich von dort auf dem Landwege in das Urwaldgebiet des Gran Chaco zu begeben.

Der Ton seiner Stimme war kalt und ruhig wie immer, aber Anstalt hatte doch gesehen, wie bläulich sein Gesicht war, als er ausstieg. Er bewunderte die Haltung dieses Mannes, der mit aufgegebenen Bekleidungen, die Stroche auf und ab ging, mitten auf dem Damm, bis zum höchsten Punkt der Straße und zurück, mit gleichmäßigen und langsamen Schritten, die Augen auf den Boden geheftet und den Rauch seiner Zigarre in den spärlicher fallenden Schnee blies.

Indessen war der Rechtsanwalt, gefolgt von Knittel, die Treppe hinaufgeklommen. Von draußen hörte er das Gemurre der Reuegerien und von oben die halblaute Stimme des Politischen. Von den Schneebären auf der Treppe war nichts mehr zu sehen.

Er betritt den Garberoberaum des ersten Stodes. Die Tür zum Ankleideraum Nummer vier, in der der vorher Betreuer befehligt hatte, hängt schief in ihren Angeln. Übermäßigig vom Kontrast der Szenen bleibt er einen Moment stehen.

Dann geht er mit sicheren Schritten zur Tür, durch den kleinen Vorraum zur eigentlichen Garberode. Sieht zunächst einen alten Mann mit Gürtel und Schallförselband am Fenster stehen und leise Antworten geben, die der Politist in sein Dienstbuch einträgt.

Ruhig und ohne Bewegung blickt er auf das, was auf dem Boden liegt. Und nur, um ganz sicher zu sein, daß es auch Zug um Zug mit dem übereinstimmt, was ihm draußen beim Anblick der Tür wie Traum und Vision überkommen hat, tritt er näher, beugt sich, um nicht in die Blausäure zu treten, blickt sich und legt einen und ohne Erregung in das breite, weiße Gesicht des Toten.

Knittel reißt seine Mütze herunter und sucht mit der Schürze die Wand. Der Anwalt richtet sich auf und fragt mit

Jürgens bleibt weiter Richter.

Entschädigung ihm zugebilligt.

Unmittelbar nach dem freisprechenden Urteil hatte der Vertreter des Landgerichtsdirektors Dr. Jürgens, Justizrat Dr. Werthauer, beim Schwurgericht den Antrag auf Entschädigung seines Mandantes für den durch die lange Untersuchungsfrist erlittenen ideellen und materiellen Schaden auf Grund des Gesetzes vom 14. Juli 1904 gestellt.

Als er sich für die Entschädigung des Gerichts über den Entschädigungsanspruch gestellt, und zwar in positivem Sinne.

Das Gericht hat dem Entschädigungsantrag dem Grunde nach stattgegeben.

Mit der Höhe der Entschädigung selber befaßt sich der Gerichtsschreiber nicht. Nach der Bestimmung des Gesetzes hat Jürgens eine Frist von sechs Monaten, um die Höhe seines Schadenersatzanspruches zu bezeichnen. Zu diesem Zweck wird Justizrat Dr. Werthauer demnächst einen präzisieren Antrag bei der Staatsanwaltschaft III

Eine Ehreng des Stagerat-Siegers.

Auf der Fahrt von Valencia nach Vigo begegnete Kreuzer „Samburg“ am 5. März in der Höhe von Gibraltar dem deutschen Dampfer „Albatros“, der der früheren Flottenchef der deutschen Flotte, Admiral Scheer, als Gast an Bord führte. Das Kriegsschiff passierte den Dampfer des Norddeutschen Lloyd in Kapstadt. Zu Ehren des Admirals Scheer war die Besatzung des Kreuzers an Deck angetreten. Feuertagungen und Helmschwümpel wurden geübt. Beim Passieren wurden von der Kreuzerbesatzung drei Süras auf Admiral Scheer ausgesandt, während die Musik die Nationalhymne spielte.

Ein Lastauto mit 70 Personen verunglückt.

Bis jetzt 6 Tote und 18 Schwerverletzte geborgen.

Gestern früh hat sich, nach einer Meldung aus Glas, zwischen Sellenau und Rudow-Gasthof ein folgenschweres Automobilunglück ereignet. An einer steilen Stelle der Fahrstraße stürzte ein mit 70 Arbeitern besetztes Lastauto infolge Kettenbruchs rückwärts bergab und stürzte, nachdem es das Geländer einer Brücke durchbrochen hatte, in einen Bach. Die Insassen wurden unter den Trümmern des schweren Wagens begraben. Verste, Sanitätskolonnen und Feuerwehren waren bald zur Stelle. Bis zur Stunde sind 6 Tote und 18 Schwerverletzte geborgen worden. Es ist jedoch mit einer noch weit höheren Anzahl von Toten und Verletzten zu rechnen. Der Chauffeur des Automobils ist verhaftet worden. Man nimmt an, daß er über die nahe Grenze geschlüpft ist. Es handelt sich um Arbeiter der mechanischen Weberei Christ, die sich in Rudow-Gasthof. Ein Unfall von dieser Schwere hat sich im schlesischen Gebirge bisher noch niemals ereignet.

Eine verspätete Ehreng.

Dem 18jährigen Droghien Werner von der Götter aus Hamburg wurde von dem Minister des Innern die Rettungsmedaille am Bande für eine weitere Tat verliehen. Er hatte am 25. November 1921 in Vorpostort bei Münster als 13jähriger Schüler drei Kinder, die beim Schlittschuhlaufen eingebrochen waren und in höchster Lebensgefahr schwebten, unter Einwirkung seines Lebens und Tode des Ertrinkens gerettet.

Klaue Stimme: „Was haben Sie bis jetzt notiert?“

„Am 24. Oktober 19... 1 Uhr 10 Min. nachts, als ich auf der Potsdamer Straße Dienst hatte, wurde von Fritz Knittel, zweitem Nachtwächter in der Mozartoper, ein Brief dortselbst gemeldet. An Ort und Stelle wurde mir vom ersten Nachtwächter Lehmann folgender Bericht erstattet: Er sei, nachdem sein Kollege fortgegangen wäre, um polizeiliche Hilfe zu holen, vor der verschlossenen Tür Waage gestanden, und da ihm Knittel vorher zugerufen hätte, der mutmaßliche Einbrecher schiene durch das geöffnete Fenster entflohen zu sein, sei ihm die Zeit so lang geworden, so daß er in seiner Umkleekabine die Tür erbrochen habe.

Als er sich andröhte, sei er fast auf einen männlichen Körper getreten, der hinterherstreckt auf dem Boden lag. Nachdem er sich überzeugt, daß der Betreffende unbewußt infolge einer Kopfverletzung verblüht sei, benutzte er denselben als einen ihm bekannten italienischen Künstler, den Kammerdiener Horatio Betrecci.“

Die Leute auf der Straße hörten durch das offene Fenster die monotone Stimme des Politischen und bemühten sich vergeblich, zu verstehen, was er sagte. Dann kam jemand die Treppe herunter, rief die Tür auf und rief: „Herr Doktor Robert und Herr Doktor Anstalt!“

„Ja,“ rief Anstalt und flüchtere aus dem Wagen. Er ging mit unsicheren Schritten zum Hause und wartete auf den Doktor, der von der Garberode herbrachte.

„Nicht in den Morgen, Herr Direktor,“ sagte Fritz Knittel. „Der Herr Rechtsanwalt läßt die Herren bitten.“

„Kannst du mich?“ dachte Anstalt trotz seiner Berührung.

Die Höhe wird noch festgelegt.

Einbringen, das Justizministerium hat dann als entscheidende Instanz das letzte Wort. Entspricht die Entscheidung des Justizministers den Erwägungen des Schöffengerichts, so bleibt ihm noch der ordentliche Rechtsweg offen.

Jürgens sowohl wie seine Gattin befinden sich noch immer in einem Heim am Spätmittelpark und sind, wie man sich wohl denken kann, so zu lamengedrohen, daß sie über die weiteren Schritte noch keine Dispositionen getroffen haben. Binnen zehn Tagen nach erlangter Rechtskraft des Urteils muß Jürgens auch die Suspension aufgehoben werden, die seinerzeit über den Landgerichtsdirektor verhängt wurde.

Ob ein Disziplinaremittlungsverfahren gegen ihn eingeleitet wird, steht noch nicht fest. Jürgens wird voraussichtlich nach einer Wiederherstellung erst einen längeren Urlaub nehmen, will aber nach seinen bisherigen Äußerungen weiter im Richterstand verbleiben.

Demonstration gegen eine Kochkünstlerin.

Die bekannte schwedische Kochkünstlerin Ester Meide II, die sich zurzeit in Oslo befindet, hatte neulich erklärt, daß eine vierköpfige Familie bei reichlicher Auszubung und Zubereitung der Speisen ihren Lebensunterhalt mit 100.— Kronen im Monat bestreiten könne, und in einer öffentlichen Rednerstellung den Beweis für ihre Behauptung zu führen angeboten. Die Versammlung mußte von der Polizei besetzt werden, auf der Straße warteten ein paar tausend Arbeiter — um die Heiserkinder zu hören. Sie erklärten, Frau Meide sei von den Arbeitgebern bestochen worden, um ein Argument zur Lohnherabsetzung zu schaffen.

Unverarteter Familienzuwachs.

Ein eigenartiges Vorkommnis, das wie die Einteilung zu einem Filmstück oder Skulpturgenosse anmutet, wird aus Warschau berichtet. Eine Frau hatte sich vor vier Jahren zur Entbindung in das Südliche Wöchnerinnenhospital aufnehmen lassen. Als sie aus der Behandlung wieder zu sich kam, teilte ihr die Wärterin mit, daß sie von einem toten Kind in die Welt gekommen sei. Richtig erhielt die Frau eine anonyme Zutritt, in der sie aufgefordert wurde, ihr Kind im Wärschauer Findelhaus abzugeben. Die Wärterin habe mit ihr zu gleicher Zeit im Spital gelegen und ein totes Kind zur Welt gebracht. Sie habe die Wärterin bestochen, die Kinder zu vertauschen; inzwischen habe sie selbst ein lebendes Kind bekommen und wolle nun der damals beraubten Mutter ihr Kind zurückgeben. In der Tat fand die Frau das Kind an dem angegebenen Orte an. Die Untersuchung ihrer bei der Polizei gegen das Spital eingereichten Anzeige ergab die Richtigkeit der erst phantastisch klingenden Angaben.

Eisenbahnunglück in der Schweiz.

In Graubünden in der Nähe von Guarda ereignete sich ein schwerer Eisenbahnunfall. Ein Zug stieß in der Nähe des Magnacum-Tunnels auf einen Felsblock, der sich losgelöst hatte. Die Lokomotive wurde aus dem Gleise geworfen. Der Lokomotiführer wurde getötet und sechs Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Oben trat ihnen Kramer entgegen. „Herr Doktor Robert, wollen Sie so gut sein und sich den Patienten einmal ansehen. Vielleicht können Sie ihn noch oberflächlicher Untersuchung eine ungefähre Bestimmung über den Zeitpunkt der Ermordung abgeben.“ Der Doktor verlor sein Wort und betrat den Ankleideraum.

„Wer ist es?“ konnte sich Anstalt nicht enthalten, zu fragen. Kramer ergreift den Arm des Freundes und fing an, mit ihm auf und ab zu gehen.

„... Nun wissen wir, warum er nicht in die Bar kommen konnte.“

Der Direktor stieß einen leisen Schrei aus, blieb stehen und starrte den Freund mit weit aufgerissenen Augen an: „Betrecci!“

„Kommt,“ fuhr der Anwalt ruhig fort, „laß uns wieder auf und ab gehen. Schieberbelegung... Er ist ermordet worden... Betrecci...“

„Ich muß einen Moment stehen bleiben,“ sagte Anstalt mühsam.

Sie schritten beim Fenster an der Schmalthe des Gehäuses. Das Schneetreiben hatte aufgehört, in den gegenüberliegenden Gärten rück der Wind in die Räume, hinter denen trübe Straßenlaternen brannten.

Durch das Blut, das in seinen Ohren kausete, hörte Anstalt unbestimmt aus der Wärschener Vorloge unten die Stimme des Politischen: „Ja wohl, Herr Nachtwächter... Mozartoper...“

Riesenschand in Kantonen. Im Eingeborenenortel von Kantonen (Süd-) wurden 600 Häuler durch Feuersbrunst getötet. 3000 Personen sind obdachlos.

Schweres Automobilunglück in Kumbach. In Kumbach in Bayern überfuhr sich infolge zu schneller Bremsen ein mit drei Personen besetztes Auto. Von den Insassen wurden zwei so schwer verletzt, daß sie kurz darauf verstarben. Der dritte Insasse, der Besitzer des Wagens, kam mit Verletzungen davon.

Ein argentinischer Schmuggler bei Mentone verhaftet.

An der französischen Riviera erregt die Verhaftung eines reichen Argentiniers, der seit Wochen zur Erholung an der Küste weilte, großes Aufsehen. Der Argentinier Alexander Strop wurde von Zollbeamten in dem Küstendorf verhaftet, als er 60.000 Franken Papiergeid und 20.000 Franken in Gold über die Grenze schmuggeln wollte.

Ein Fährboot mit 48 Personen gesunken!

Nach einer Meldung aus Moskau sind beim Untergang eines Fährboots auf der Dama 43 Personen ertrunken. Nur sieben Personen, darunter der Fährmann, wurden gerettet. Der Fährmann wurde sofort verhaftet.

Seine fünfköpfige Familie getötet und Selbstmord verübt. Am Mittwoch morgen erschloß ein mit seiner Familie in sehr schlechten Verhältnissen lebender Arbeiter in Zürich seine Frau und seine vier Kinder im Alter von 1 bis 7 Jahren und tötete sich dann selbst durch einen Schuß.

Sven Sebin verurteilt. Sven Sebin, der sich auf einer Tibet-Expedition befindet, soll, nach Meldungen aus Kopenhagen, erkannt sein. Da seine Familie ohne jede Nachricht ist, fürchtet man, daß sich etwas Ernstes zutragen hat.

Zehn Jahre Zuchthaus wegen verurteilten Mordes. Das Schwurgericht Gültrow verurteilte den Schußmörder Seibler wegen verurteilten Mordes an seiner Ehefrau zu zehn Jahren Zuchthaus und Verbernung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren.

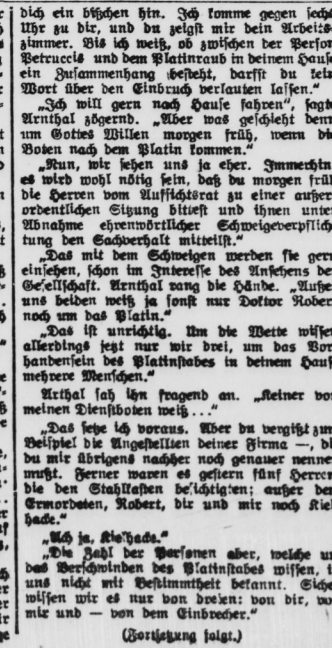
Sieben Fischer ertrunken. Auf der Höhe von Island gingen zwei Fischerboote zu sammen. Das eine sank mit seiner 7 Mann starken Besatzung.

Folgen schwerer Erdstöße. Bei einem Brandeinsturz auf der Zelle „Gottesgegnen“ in Hüttigshausen wurden zwei Arbeiter schwer, zwei andere leicht verletzt.

Johann-Breitmeyer. Anlässlich des 100. Geburtstages Henrik Johans ging Norwege Briefmarken mit seinem Bilde heraus.

Immer gefährlich. Hinter dem Flanen steht ein Grüber. Der Blau macht heranzellende die Läre zur Wirtshaus und auf bietet Polizeistunde mit den Worten: „Mein Herr, hierüber ist jetzt kein ja zum drittenmal...“

Zu hygienischen Spülungen. nur das unglückliche, entzündungswidrige, keimtötende Chinosol Verlangen die in Apotheken und Drogerien kostenlosen Prospekt mit Anwendungsvorschriften.



Chinosol
Zu hygienischen Spülungen

nur das unglückliche, entzündungswidrige, keimtötende Chinosol Verlangen die in Apotheken und Drogerien kostenlosen Prospekt mit Anwendungsvorschriften.

dies ein höchster ist. Ich komme gegen jede Ihre zu dir, und bis jetzt mit kein Arbeitszimmer. Bis ich weiß, ob wirklich der Person Betrachte und dem Blatttraub in deinem Hause ein Zusammenhang besteht, darfst du kein Wort über den Einbruch verlassen lassen.“

„Ich will gern nach Hause fahren“, sagte Anstalt ängstlich. „Aber was geschieht denn um Gottes Willen morgen früh, wenn die Boten nach dem Blatin kommen.“

„Nun, wir gehen und ja eher. Ammerlein: es wird wohl nötig sein, daß du morgen früh die Herren vom Luftschutz zu einer außerordentlichen Sitzung blüest und ihnen unter Wahrung ehrenvollerer Schweißgeißelung den Sachverhalt mitteilst.“

„Das mit dem Schweigen werden sie gern einsehen, schon im Interesse des Ansehens der Gesellschaft. Anstalt sang die Hände. „Aber wir haben noch zu tun, sonst nur Doktor Robert noch um das Blatin.“

„Das ist unrichtig. Um die Worte wissen allerdings jetzt nur wir drei, um des Vorhandenseins des Blatinshabes in deinem Hause mehrere Menschen.“

Anstalt sah ihn fragend an. „Reiner von meinen Diensthöhen weiß...“

„Das geht dich nichts an. Aber du vermagst zum Beispiel die Angestellten deiner Firma... die du mir übrigens nachher noch genauer nennen mußt. Ferner waren es gestern fünf Herren, die den Staatsfahnen beiläufig; außer dem Ermordeten, Robert, dir und mir noch Richard.“

„Was ist Richard?“

„Die Zahl der Personen aber, welche um das Verschwinden des Blatinshabes wissen, ist nicht mit Bestimmtheit bekannt. Scherz wissen wir es nur von dreien: von dir, von mir und — von dem Einbrecher.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt Halle

„Bleib“ nur drinne!

Die Straßenbahn, Linie 8, bimmelt durch die Straßen. Die Fahrgäste lehnen auf ihren Sitzen, freuen sich, für ihre 15 oder 20 Pfennig Schühöhlen zu sparen, und bilden hoffentlich auf die Berufsruher.

„Klingling!“ mag der Wagenführer und späht aufmerksam grad aus und links und rechts, um zu niemandem „achzutreten“. Sein Kollege, der Schaffner, faßtst demselbe eifrig, um nicht irgend jemanden zu einer der beliebten Freijahrten zu verhelfen.

Jetzt gelangt er zur Vorbestür, öffnet die kleine Geldkassette, Kopft geschäftlich mit dem Hauptkassirer und ruzt: „Wer noch keinen Fahrgeld hat, bitte“.

Ein junger Mann meldet sich und legt seinen Kops auf das Messinggelenk. In dem Moment gibt es einen gewaltigen Ruck. Der Führer hat vor einem Hindernis mit aller Macht gebremst, die Fahrgäste fliegen durcheinander, und der Schaffner, der gerade den Fahrgeld fertig macht, fällt mit dem Kopf durch die Scheibe der Vorderstür.

„Ritt, kling!“ — Gott Lob, der Schaffner ist bis auf einige Schrammen am Ohr unverletzt. Der Wagenführer aber rettet die Situation, indem er den Kollegen ruft: „Bleib“ nur drinne, Alfred, ich schaff's hier draußen schon alleine.“

Die Abstriche am Mittelkanal.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch hat sich gestern im Reichstag, wie in unserer Parlamentarischezeitung zu lesen ist, eingehend mit dem Mittelkanal beschäftigt.

„An ihn befragt“ sagte der Minister. Aber die Meinung, daß der Ausbau des Mittelkanals doch noch in das Programm der nächsten Zeit aufgenommen wird, ist durch die Rede nicht verfrachtet. Der Minister meinte: Die Vorarbeiten gehen weiter und die Heischenerhebung wird in naher Erfüllung der Vereinbarung des gesamten Unternehmens noch wie vor fördern.“

Mit „Vorarbeiten“ ist aber den Kennnteressen unseres Bezirks nicht obdient. Die Freiheiten Siedeln und Anhalt haben denn auch in schriftlicher Form Protest erhoben. Sie verlangen, daß die Verhandlungen abgelehnt werden, die das Reich mit ihnen getroffen hat. Man habe sich darauf geeinigt, als ersten Bauabschnitt gleichzeitig den Hauptkanal und von dem Endkanal die Kanalisierung der Elbe oberhalb Boltes bis Gernau, sowie die Anstaltkanäle nach Staßfurt, Leopoldshall und nach Seipitz auszuführen. Daß man jetzt die Arbeiten am Endkanal überhaupt für das Frühjahr freistellt, wollen sie sich nicht gefallen lassen.

Es der Protest etwas hilft, erscheint allerdings sehr fraglich.

Ein Laboratorium zur Erforschung der Gefäßkrankheiten

Mit Unterstützung des Bundes Deutscher Gefäßkrankeher ist nun, bei der Errichtung eines schon länger geplanten Laboratoriums für Gefäßkrankheiten am Bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer ermöglicht worden.

Die Aufgaben des Laboratoriums, das sich neben der mehr praktischen Arbeit auch mit der Erforschung von nicht und wenig bekannten Gefäßkrankheiten befassen soll, sind in erster Linie Untersuchungen von eingekleideten oder getöteten Gefäßstücken zur Feststellung der Lebensdauer sowie Kartierung an die Eingekleideten zur Verfolgung weiterer Details. Ferner ist in Aussicht genommen, die Bekämpfung der zurzeit bedeutungslossten Gefäßleide, der Tuberkulose, zu organisieren und methodisch in der Provinz zur Durchführung zu bringen. Geschäftlich sollen Besuche, die es ermöglichen, unter Beobachtung der Kontrolle genommen werden. Durch Veranschaulichungen in landwirtschaftlichen und züchterischen Kreisen sollen ferner die Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen den Gefäßkrankeher zugänglich gemacht werden. Das weitere Ziel ist die Aufklärung über Gefäßkrankheiten durch Beiträge in den interessierten Kreisen (Fortschritt, Bild) gefördert werden.

Einrichtungen von Gefäßleiden sind, wie bisher, an das Bakteriologische Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Halle, Freimühlstraße 68, zu richten.

Hferdemarkt.

Bei einem solchen Fundemerk, wo der Regen von oben in den Hofstrassen fließt und wo unten die Füße im Dreck versinken, was kein Wunder, daß der Donnerstag-Hferdemarkt zu Wasser wurde. Schade drum, denn zum erstenmal wieder seit Jahren hatte der Verein der Hferdemerkmale Mitteldeutschlands es erreicht, daß der Hferdemarkt auf dem Hofplatz stattfinden durfte.

An 60 Hferde waren zur Stelle, alles nur geringeres Material, da naturgemäß kein Händler bei dem Regenwetter gutes Material betauschte. Gehandelt wurde, weil keine Käufer da waren, überhaupt nicht. Daß das ein Schade, nicht nur für den Händler, sondern auch für die hallische Gefäßkammer bedeutet, liegt wohl auf der Hand.

Wollen nur hoffen und wünschen, daß der nächste Hferdemarkt im April stattfinden, bezweckes Weiter und damit reichen Umfah hat.

Der ersten Ziegenkammer.

Der verregnete Wochenmarkt war stummlich schon beschl, obwohl zahlreiche Händler mit viel Ware betreten waren. Erst lieferten 10 bis 11 Pfennige, niedriger wird der Preis sein. So, man ist der Meinung, daß der Preis zu den Höchstpreisen liegt.

Wege zur Wiedergesundung der Wohnungswirtschaft.

In der gestrigen Mitglieder-Hauptversammlung des Vorschauvereins Halle der Deutschen Volkspartei im Bismarck Engelhardt führte als Redner des Abends der Landtagsabgeordnete Dr. Reumann aus:

Die Alterssicherung unseres Volkes

hat sich gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich verändert. Die Zahl der Kinder hat sich verringert, während die der Familien und Haushalte bedeutend gewachsen ist. Mit den bisher angewandten Mitteln ist es nicht möglich gewesen, der daraus resultierenden höheren Nachfrage nach Wohnungen gerecht zu werden. Die großen erforderlichen Geldmittel können nicht lediglich dadurch beschafft werden, daß man aus den Erträgen der Hauszinssteuer billige, unrentierliche Hypotheken gibt. Auch ist es ganz unmöglich, die Hauszinssteuer weiter zu erhöhen. Im Gegenteil, mit dem

Abbau der Hauszinssteuer

und der Revision ihrer Sätze muss Ernst gemacht werden. Es geht nicht an, daß sie größer ist als die Inflationssteuer, die der Industrie und Landwirtschaft (Rentenabheftung) auferlegt und obenhin noch amontiert ist. Man muss ferner berücksichtigen, daß ein großer Teil von Hausbesitzern überhaupt keine Inflationsgewinne aus der Hypothekendeckelung erlangen haben, und daß auch der Wert der Grundstücke durch die stetigen Mieten der letzten Jahre gemindert worden ist.

Zu erfolgreichen Bekämpfung der Wohnungsnot müssen im Reich in den nächsten Jahren je 250.000 Wohnungen gebaut werden, also 50-70.000 mehr als im letzten Jahre. Zu erreichen ist, daß etwa 10 Proz. dieser Wohnungen ohne zinsliche Zuschüsse beschafft werden. Das ist aber nur möglich, wenn man nicht nur amontierten, sondern auch zinslosen Hauszinssteuer befreit, sondern sich

zum Eigenbau zurückfindet,

natürlich unter Berücksichtigung aller Erfordernisse moderner Wohnungswirtschaft. Dadurch würden auch die Mieten, die schon heute in Neubauten fast das dreifache des Durchschnitts betragen, gesenkt werden können. Es muss dem, der heute noch die Befreiung genommen werden, daß in zwei bis drei Jahren die Baukosten niedriger sind, und damit auch die eintommenden Mieten, wodurch ist die Abgeltung der Hypothekenzinsen sehr erleichtert werden würde.

Dr. Reumann wandte sich dann gegen die in den „em einflussigen Bauvereine“ häufige jugendretende Ausschüsse, bezeichnete diese als der Organisation als ungeeignet und kam in der Frage, ob es mit dem bisherigen System der Begebung der Hauszinssteuer möglich sei, jährlich 250.000 Wohnungen herzustellen, zu einer Verneinung, da die aus ihr fließenden 1,8 Millionen (1926) nur etwa die Hälfte

der erforderlichen Summe ausmachen. Eine Erhöhung der Steuer ist aber unmöglich.

„Dasselbe muss verstanden, bei einem möglichst kleinen Aufwand von Hauszinssteuer und anderen öffentlichen Mitteln eine möglichst große Menge privaten Kapitals dem Wohnungsmarkt zuzuführen. Die bewährten Organe der Privatwirtschaft sind unter einer gewissen Kontrolle der Öffentlichkeit einzugliedern und das Ziel muss sein, die privaten und öffentlichen Interessen parallel zu schaffen.“

In Preußen hat man bereits den Anfang gemacht mit der praktischen Erprobung des Systems, die zinslosen Geldern Zinszuschüsse zu geben, um die Inflationshöhe für den Bau von kleineren Wohnungen (je ca. 10 Quadratmeter), schon aus dem Grunde, weil die Mieten, die sich wie bekannt in nächster Zeit erheblich erhöhen werden, dann eher zu bezahlen sind.

Die Sparkassen sind jetzt wieder in der Lage, größere Beträge herzugeben. Sie sind angestrebt der Augenblicklichkeit der Bau von kleineren Wohnungen (je ca. 10 Quadratmeter), schon aus dem Grunde, weil die Mieten, die sich wie bekannt in nächster Zeit erheblich erhöhen werden, dann eher zu bezahlen sind.

Ein Mittelmittel für die Wohnungsnot ist es nicht; das Problem ist nach sozialen und praktischen Gesichtspunkten zu lösen, gleichgültig, ob diese Lösung allen angenehm ist. Der stark Bestall und eine lebliche Diskussion bewiesen, daß die Ausführungen des Reumanns von der Öffentlichkeit mit den größten Interesse aufgenommen wurden.

Vorkandwahlen.

In dem vorhergehenden geschäftlichen Teil des Abends beschäftigte die Mitglieder-Hauptversammlung den bisherigen Vorstand in seinen Aemtern. Eine Neuwahl war nur für den Posten des zweiten Vorsitzenden erforderlich, da Herr Weiskopf ein Bedenken aus beruflichen Gründen zurücktreten will. Einstimmig wurde an seiner Stelle Herr Bieling gewählt. Die Wahl der Ersatzmitglieder für den Vorstand des Landesverbandes fiel auf die Herren Feger und Lange.

Der erste Vorsitzende, Herr Weiskopf, machte im Namen des Geschäftsrates die Mitteilung, daß die Konsolidierung der Partei weitere Fortschritte gemacht habe. Das Jahr 1927 soll ein vortreffliches sein auf das Wahlfahr 1928. Die Volkspartei wird auch in der öffentlichen Meinung immer fester ruhen auf ihren drei Grundpfeilern: dem nationalen, dem liberalen und dem sozialen Gedanken.

Schweinefleisch am billigsten!

Die Landwirtschaftskammer wendet sich mit folgenden Ausführungen an die Öffentlichkeit:

Wie aus den regelmäßigen Markberichten der Viehzentrale Berlin-Friedrichshöhe hervorgeht, sind die Zufuhren an Schweinen zurzeit berart groß, daß auf manchen Märkten bereits Abschlagungen zu verzeichnen sind. Während noch vor kurzer Zeit die Verbraucherschaft, aber noch mehr die Fleischorganisierungen den geringen Verbrauch von Schweinefleisch auf die hohen Preise zurückführen, kann heute von einem hohen Preis für Schweine nicht mehr gesprochen werden. Der Preis für Schweinefleisch gegenüber allen anderen Fleischartikeln ist auf den Märkten der Großstädte, bereits auf Friedensstand gelangt, was unter Berücksichtigung der höheren Transport- und Marktpfeifen einen Preis ab Land unter Friedensparität bedeutet. Vergleicht man den heutigen Preis in Berlin gegen 1913, so notieren Schweine Klasse B per 100 Pfd. 26 Mark und gewicht 63 Mark, während die Notiz am 16. März 1927 60 Mark und am 15. März 85 Mark betrug. Im Vergleich gegen das Vorjahr ergibt sich daher für die gleiche Qualität eine Differenz von 25 Mark, was gleichbedeutend mit einem

Preisrückgang von über 40 Proz. ist. Gegenüber dem 2. Januar 1926, an welchem Tage Berlin 100 Mark notierte, noch viel mehr! Auf keinem anderen Gebiete ist eine derartige Preisfening innerhalb eines Jahres zu verzeichnen. Es kann nicht mehr behauptet werden, daß infolge hoher Preise der Konsum eingeschränkt werden mußte. Die gewaltige Steigerung der Schweinepreise beweist am besten, daß die Landwirtschaft volles Verständnis für die Wünsche der Verbraucher, die nach mehr Schweinefleisch verlangen, hatte. Es kann ihr daher nicht mehr der Vorwurf gemacht werden, daß sie nicht in der Lage sei, den Bedarf des Inlandes zu decken und die Produktion zu steigern.

Die Fleischwarenindustrie kann dazu beitragen, die gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse auf dem Schweinefleischmarkt zu mildern, indem sie die Verarbeitung zurzeit weniger begehrter Fleischsorten in den Vorkandwahlen des 3. März in der Höhe von 40 Prozent und

setzt u. dal. außerordentlich gering; infolgedessen wird dadurch ein unnötiger Preisdruck hervorgerufen, der sich später in einer Erhöhung der Preise auswirken muß.

Auch die Hausfrauen haben ein bringendes Interesse, Schweinefleisch in erster Linie mehr zu verwenden, damit die zurzeit in größeren Mengen auf den Markt gebrachte Ware Absatz findet.

Bei den um rund 40 Prozent ermäßigten Preisen für Schweinefleisch gegenüber dem Vorjahr muß dem Schweinefleisch in erster Linie der Absatz gegeben werden. Die Verbraucher, insbesondere die Arbeiter, haben es selbst in der Hand, durch vermehrten Verbrauch von Schweinefleisch einen Ausgleich für das bisher verbalmäßig hohe teure Fleisch zu schaffen. Die breite Masse muß hierüber aufgeklärt werden, weil sie über die derzeitigen Vorgänge auf dem Fleischmarkt gar nicht unterrichtet ist. Da es gilt, die mit großen Opfern verrichtete Produktion im Inlande auch im Ausland unter noch immer wachsenden Handelsüberschüssen und weiter in der bisherigen Höhe zu erhalten, so muß auch von den Hausfrauen verlangt werden, daß sie hier mitwirken und dem Konsum von Fleischfleisch unter allen Umständen den Vorkandwahlen geben.“

Kadunfall.

Eine 18jährige Kadunfaherin fuhr gestern vormittag beim Ueberholen eines Straßenbahnwagens gegen einen Lastkraftwagen, was zur Fall und wurde vom Sinterdass der Kraftwagens beide Beine gelähmt. Man brachte sie in die Klinik, wo die Wunden teilweise geheilt wurden. Knochen sind nicht gebrochen.

Mit einer fast blutenden Kopfverletzung fand man heute früh in der Werberstraße einen Mann, dessen Fahrrad bemerkt auf. Der Verunglückte, der angeblich vom Fahrrad gestürzt ist, wurde einer Privatambulanz zugeführt.

Schleife Traufe. Im Interpol wurde heute ein Wasserband von 2,50 Mt. gemessen. Seit gestern 4 Zentimeter Fall. Die Schleife passierten Schiffer Ulrich leer, talwärts; Schleppdampfer Kadelburg berg- und talwärts; Schiffer Klaus mit Kapselzugem bergwärts; zwei Floss Klau bergwärts.

Goldenes Dienstbändchen. Am heutigen 24. März fand Herr Stadtbauinspektor Hugo Reich auf eine stöhrliche ununterbrochene Tätigkeit im Dienst der Stadt Halle würdigen.

Berein Deutscher Studenten. Am 19. und 20. April findet in Leipzig eine Zusammenkunft der in Gaueinheiten zusammengeschlossenen Alten Herren und Altknaben der Vereine Deutscher Studenten statt, zu der alle Angehörigen des Aufsichtsratesverbandes der Vereine Deutscher Studenten willkommen sind. Die Tagung beginnt am 19. April durch einen großen Bismarckkommers eingeleitet, während am 20. April, vormittags, Grundrichts- und organisatorische Fragen besprochen werden sollen. Eine Besichtigung der Kolonie Neu-Söllern am Nachmittage und ein Geschäftsabend schließen die Tagung ab. Auskunft durch den Vorsitzenden des Saalegauverbandes, Landesamtsdirektor Dalmier in Merseburg, Seiffenstraße 12.

Stadtkonzert. Morgen, Freitag, am Abend von 7 bis 10 Uhr. 100. Todesstag, geht: Goethes „Egmont“ in neuer Einstudierung mit der Musik von Beethoven in Szene. Regie: Intendant Dietrich; musikalische Leitung: Hans Koertel. Es werden mit die Damen: Dillier, Keller, Seifing, und die Herren: Helm, Durr, Gieseler, Koller, Gelande, Henel, Herl, Jung, Marks, Martin, Raupach, Schütt, Fische, Tietemann, Weber, Bind, Böhndel, Alfred Doyel. Beginn: 7,30 Uhr. Sonntagabend, 7,30 Uhr, „Gnellenbau“; Sonntag, nachmittags 3 Uhr, „Gnellenbau“, abends 7,30 Uhr, „Blauer Wald“; Montag, „Gnellenbau“; Dienstag: Gostspiel von Hedwig Bangel in „Garten Eden“.

Im Theater wird Sonntag, abends 7,30 Uhr, das Lustspiel „Die Glase und der Substitut“ zum letzten Male gegeben.

Walballspiel. Von der abendlichen bei vollem Besetzung Halle stattfindenden Fortführung der „Neue Wälder Metropoli“, finden nur noch acht Fortstellungen statt. Da bereits jetzt schon für die letzte Sonntagsoberstellung rege Nachfrage herrscht, bietet die Direktion, um den Andrang an den Abendhallen zu vermeiden, sich im Vorverkauf gute Plätze zu sichern. (Siehe Anzeige).

Im Cafe Wintergarten, Postgebäude Str. 66 jeden Mittwoch und Freitag findet von 7 bis 7 Uhr 4-1/2 Uhr mit Tanz statt. (Siehe Anzeige).

Kundensprogramm.

Mitteldeutscher Sender, Freitag, 25. März, 10.00 Uhr: 12,50, 13,00, 2,45, 3,25, 4, 4,05, 4,45, 5,30, 6,15, 7,00, 7,45, 8,30, 9,15, 10,00, 10,45, 11,30, 12,15, 13,00, 13,45, 14,30, 15,15, 16,00, 16,45, 17,30, 18,15, 19,00, 19,45, 20,30, 21,15, 22,00, 22,45, 23,30, 24,15, 25,00, 25,45, 26,30, 27,15, 28,00, 28,45, 29,30, 30,15, 31,00, 31,45, 32,30, 33,15, 34,00, 34,45, 35,30, 36,15, 37,00, 37,45, 38,30, 39,15, 40,00, 40,45, 41,30, 42,15, 43,00, 43,45, 44,30, 45,15, 46,00, 46,45, 47,30, 48,15, 49,00, 49,45, 50,30, 51,15, 52,00, 52,45, 53,30, 54,15, 55,00, 55,45, 56,30, 57,15, 58,00, 58,45, 59,30, 60,15, 61,00, 61,45, 62,30, 63,15, 64,00, 64,45, 65,30, 66,15, 67,00, 67,45, 68,30, 69,15, 70,00, 70,45, 71,30, 72,15, 73,00, 73,45, 74,30, 75,15, 76,00, 76,45, 77,30, 78,15, 79,00, 79,45, 80,30, 81,15, 82,00, 82,45, 83,30, 84,15, 85,00, 85,45, 86,30, 87,15, 88,00, 88,45, 89,30, 90,15, 91,00, 91,45, 92,30, 93,15, 94,00, 94,45, 95,30, 96,15, 97,00, 97,45, 98,30, 99,15, 100,00.

Anlagen: Radio-Zentralstelle, Halle, Gr. Wallstr. 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.



Hallefische Bankverein.

10 Proz. Dividende im Vorjahr. In der am 23. März 1927...

Das Geschäftsjahr 1926 erbrachte einen Bruttoertrag von 2.003.746,00...

Darmstädter und Nationalbank.

12 Proz. Dividende gegen 10 Proz. i. V. In der letzten Aufsichtsratsung...

Eisenwerk Brüner A.-G. in Artern.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1926 mit Gewinn gearbeitet...

gleich zum letzten Vorjahresjahr, in dem die jetzt...

Die Liquidität. Erreichte sich unter Einbeziehung der Waren...

Bankverein Artern.

Der Aufsichtsrat des Bankvereins Artern. Sprössner, Richter u. Co....

Karosseriebau A.-G.

Das abgeschlossene Geschäftsjahr schließt wiederum mit Verlust ab...

Schrappler Kalkwerke A.-G.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1926 mit Gewinn gearbeitet...

Umlaufende Devisenrate vom 23. März 1927.

Table with 2 columns: Devisenrate, Wert. Includes entries for Dollar, Reichsmark, etc.

Wertbestimmte Anleihen. Berlin, 23. März.

Table with 2 columns: Anleihe, Wert. Includes entries for 6% Anleihen, 5% Anleihen, etc.

Metallpreise in Berlin vom 23. März.

Table with 2 columns: Metall, Preis. Includes entries for Kupfer, Zinn, Blei, etc.

Berliner Produktivwerte vom 23. März.

Table with 2 columns: Produktivwert, Wert. Includes entries for Textil, Holz, etc.

Berliner Schiedsgericht vom 23. März.

Table with 2 columns: Streitigkeit, Entscheidung. Includes entries for 1. Streitigkeit, 2. Streitigkeit, etc.

Hallefische Handels- und Industriezeitung.

Berlin, 24. März. (Sig. Drahtmeldung.) Die...

Hallefische Börse vom 24. März.

Table with 2 columns: Aktien, Kurs. Includes entries for Allianz, Commerzbank, etc.

Die Hallefische Börse vom Donnerstag...

Die Hallefische Börse vom Donnerstag war be-... Die Interessierten...

1. Leipzig. Leipzig, 23. März.

Table with 2 columns: Leipzig, Kurs. Includes entries for Leipzig, Leipzig, etc.

Generalversammlung.

Generalversammlung der Hallefischen Eisen- und...

Der Schiedsgericht im Ruhrkohlenbergbau...

Der unter dem Vorsitz des stellvertretenden...

Waffenliste. + bedeutet über, - unter Null.

Table with 2 columns: Waffen, Anzahl. Includes entries for Großkal. 23, 12, 07, etc.

Vorkurse der Berliner Börse vom 24. März.

Large table with multiple columns: Name, Kurs. Includes entries for Bechm. Guss, Bors. Brühl, etc.

Zu vermieten Autogaragen
Ihr geräumig, Heizung, Reparaturgrube
im Norden der Stadt

Kellerräume
auch Lageräume u. Garage, hell, trocken,
elektrisch, Licht, Aufstiegsleiter

Einfach, feineres
möbl. Zimmer
(10,50 m. R.) u. 2.
vermieten.

Zu vermieten
2 leere Zimmer
von herrlichen Ge-
sundheit, Preis

3 leere Zimm.
ges. Einricht.
sofort oder bald
gekauft.

Nationales Ehepaar
1. April oder
später trodene u.
gute Wohnung

3 leere Zimm.
mit 100 Stuhl.
auf 100 Stuhl.

Grundstückmarkt
In Ehrlich am Herz ist ein gutes
Wohn- und Geschäftshaus

Hausgrundstück
mit Hof, Obst-
baumgarten

Kaufhäuser
Ecke, billig u.
verl.
L. L. L.

Wohn- und
Geschäftshaus
mit schönem Boden, für jedes Geschäft

Wohn- und
Geschäftshaus
mit schönem Boden, für jedes Geschäft

Wohn- und
Geschäftshaus
mit schönem Boden, für jedes Geschäft

Wohn- und
Geschäftshaus
mit schönem Boden, für jedes Geschäft

Wohn- und
Geschäftshaus
mit schönem Boden, für jedes Geschäft

Wohn- und
Geschäftshaus
mit schönem Boden, für jedes Geschäft

Wohn- und
Geschäftshaus
mit schönem Boden, für jedes Geschäft

Wohn- und
Geschäftshaus
mit schönem Boden, für jedes Geschäft

Wohn- und
Geschäftshaus
mit schönem Boden, für jedes Geschäft

Wohn- und
Geschäftshaus
mit schönem Boden, für jedes Geschäft

Wohn- und
Geschäftshaus
mit schönem Boden, für jedes Geschäft

Drechselmaschine
vollständig, neuwertig, feinstehend, Fabr. Schmidt
Wien, u. doppelt
Reinigung, Grundel
10 Hfr. reise, marthäische Ware, wert. weg.

Große leere Riffen
verkauft
Dette, Halle, Geilstr. 32.

Heiratsgesuche
Gottlieb, 22 Jahre, blond,
angenehm, u. sehr angenehm,
Erhältlich in allen durch Plakate
besetzten Geschäften

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Heirat
Sandbröcker, Anfang
40er J., 30-45 J., 10
nicht ausgef. Off. m.
Bild u. 2 22887 an die
Exp. d. 3. Stg.

Heirat
Schönh. vermög.
Kantmann, 30 Jahre,
u. 10 Jahre lang,
hoffend für Wagner
oder Garten-
dekorator

Heirat
Bruno Hoff,
Blumenhändler, erbis
Gangerhausen.

Heirat
Herrmann, 32 Jahre,
u. 10 Jahre lang,
hoffend für Wagner
oder Garten-
dekorator

Heirat
Herrmann, 32 Jahre,
u. 10 Jahre lang,
hoffend für Wagner
oder Garten-
dekorator

Heirat
Herrmann, 32 Jahre,
u. 10 Jahre lang,
hoffend für Wagner
oder Garten-
dekorator

Heirat
Herrmann, 32 Jahre,
u. 10 Jahre lang,
hoffend für Wagner
oder Garten-
dekorator

Heirat
Herrmann, 32 Jahre,
u. 10 Jahre lang,
hoffend für Wagner
oder Garten-
dekorator

Heirat
Herrmann, 32 Jahre,
u. 10 Jahre lang,
hoffend für Wagner
oder Garten-
dekorator

Heirat
Herrmann, 32 Jahre,
u. 10 Jahre lang,
hoffend für Wagner
oder Garten-
dekorator

Heirat
Herrmann, 32 Jahre,
u. 10 Jahre lang,
hoffend für Wagner
oder Garten-
dekorator

Heirat
Herrmann, 32 Jahre,
u. 10 Jahre lang,
hoffend für Wagner
oder Garten-
dekorator

Heirat
Herrmann, 32 Jahre,
u. 10 Jahre lang,
hoffend für Wagner
oder Garten-
dekorator

Heirat
Herrmann, 32 Jahre,
u. 10 Jahre lang,
hoffend für Wagner
oder Garten-
dekorator

Heirat
Herrmann, 32 Jahre,
u. 10 Jahre lang,
hoffend für Wagner
oder Garten-
dekorator

Heirat
Herrmann, 32 Jahre,
u. 10 Jahre lang,
hoffend für Wagner
oder Garten-
dekorator

Heirat
Herrmann, 32 Jahre,
u. 10 Jahre lang,
hoffend für Wagner
oder Garten-
dekorator

Trebstein's
Frucht- und Schaumweine
sind von köstlichem Wohlgeschmack
und das beste für die Familie

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Heirat
Ernährungsmitte, alleinlebend,
Ritte 40, mit
schöner 3-Zimmer-Wohnung

Für Järtemer
durch
Fischer bei
telefonischer
Übermittlung
von Einzelgen
entfassen,
lehren
wir alle
Ergebnisse
ab.

Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011

Fahreräder
Richard Friedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt - Telefon 23011